

Erfahrungsbericht zu meinem ERASMUS-Semester in Joensuu (Finnland) an der University of Eastern Finland 2018

Vorbereitung

Ich wollte schon immer ein Auslandssemester machen und habe deswegen einfach mal einen Termin mit der Koordinatorin für solche Auslandsangelegenheiten unseres Instituts vereinbart. Nachdem ich mich für Finnland entschieden, beworben und die Zusage bekommen habe, ging die eigentliche Arbeit natürlich erst los. Allerdings muss ich sagen, dass es von der finnischen Uni immer genaue Anweisungen gibt, was wie zu erledigen ist und auch nach der Zusage haben sie mich mit vielen Informationen zum Leben vor Ort, Wohnheimplatzsuche etc. informiert. Zudem bekommt man einen Tutor oder eine Tutorin, die einem auch noch einmal mit vielen Dingen weiterhelfen und Fragen beantworten können. Die Kurssuche an der finnischen Uni ist tatsächlich etwas nervig, aber irgendwann findet man schon die richtigen Seiten und Kurse. Ich habe mir irgendwann einfach ein paar Kurse aufgeschrieben, war damit wieder bei meiner Koordinatorin und habe mit ihr zusammen geschaut, was sich gut eignen könnte und möglicherweise angerechnet werden kann. Auch beim Learning Agreement, was am Anfang viel komplizierter aussieht, als es letztendlich ist, wurde uns alles genau erklärt. Zu den ERASMUS-Angelegenheiten (Vertrag etc.) gab es vom Hochschulbüro für Internationales dann auch nochmal eine Infoveranstaltung, wo einem alles genau erklärt wurde. Die Betreuung habe ich demnach sowohl in Deutschland als auch in Finnland als gut empfunden.

Wichtig ist auf jeden Fall, sich frühzeitig für einen Wohnheimplatz zu bewerben und sich beispielsweise um die Krankenversicherung zu kümmern. Am besten ist es, direkt bei der eigenen Krankenversicherung nachzufragen, wie der Versicherungsschutz in so einem Falle aussieht.

Anreise und Unterkunft

Da ich bereits über Silvester in Finnland war, bin ich mit dem Flugzeug nach Tampere geflogen und von dort aus mit dem Zug nach Joensuu gefahren. Dasselbe ist natürlich auch über Helsinki möglich. Zugfahren finde ich in Finnland super angenehm und wenn man früh bucht, gibt es Sparpreise, die wirklich in Ordnung und lange nicht so teuer wie ein Anschlussflug von Helsinki nach Joensuu sind. Später gibt es auch Studierendenrabatt bei der finnischen Bahn (VR), allerdings muss man sich dafür vor Ort zunächst immatrikulieren. Am Bahnhof wurde ich dann von meiner Tutorin abgeholt und nachdem wir mein Survival Package abgeholt haben, ging es dann in meine neue WG.



Während meiner Zeit an der UEF habe ich in einem Studentenwohnheim in Joensuu gelebt. Die Informationen, wie man an einen solchen Wohnheimplatz herankommt, wurden mir von der Gasthochschule gleich mit der Zusage zugeschickt. Wenn man sich einmal ein bisschen durchgekämpft hat, findet man eigentlich auch recht schnell eine Vielzahl an Wohnheimen, die von einer zentralen Vermittlung (*Joensuun Elli*) verwaltet werden. Dort kann man sich dann für ein möbliertes Zimmer bewerben und muss nur noch geduldig abwarten, bis die ersehnte Antwort aus Finnland kommt. Im Prinzip wurde der Großteil der ERASMUS-Studierenden in zwei großen Wohnheimen, die jeweils etwas außerhalb von Joensuu liegen, untergebracht. Dafür ist es jedoch ratsam, sich wirklich zeitnah zu bewerben, denn sonst gibt es keine Zimmer mehr und man muss sich gegebenenfalls etwas anders suchen und das kann teuer werden. Ich selbst habe in Karjamäentie gewohnt, ca. 220 Euro

Miete gezahlt und mochte das Wohnheim auch sehr gern. Zusammen mit zwei weiteren Mitbewohnerinnen (die WGs sind immer geschlechtergetrennt) habe ich mir eine Küche mit Esszimmer und Balkon sowie ein Bad geteilt. Ob man sich versteht oder nicht, ist natürlich immer ein bisschen Glückssache, da man bis man wirklich in der Wohnung steht, keine Ahnung hat, mit wem man da zusammenwohnt, aber eigentlich habe ich keinen Fall erlebt, in dem es gründlich schief gegangen ist. Sowohl mit meiner finnischen als auch tschechischen Mitbewohnerin habe ich mich gut verstanden. Das Zimmer selbst ist immer mit einem Bett, einem Schrank und einem Schreibtisch mit Stuhl ausgestattet. In meinem Fall war das tatsächlich auch alles. Wenn man Glück hat, gibt es noch ein kleines Regal oder Vorhänge. Am Anfang wirkt dadurch alles ziemlich kahl, aber nach ein paar Ausflügen in die Stadt, fühlt es sich ganz bald schon nach dem eigenen Zimmer an. Waschmaschinen und Trockner sowie ein Trockenraum sind im Wohnheim auch vorhanden und dürfen genutzt werden. Außerdem gibt es in jedem Wohnheim mehrere Saunen, die einmal wöchentlich umsonst genutzt werden dürfen. Daneben kann man sich für wenig Geld auch seinen persönlichen Saunaslot buchen und jede Woche mit seinen Freunden dieses finnische Muss genießen.

UEF

Die *University of Eastern Finland* ist eine Uni mit mehreren Standorten in Joensuu, Kuopio und ehemals Savonlinna. Es ist eine kleine Uni in Nord-Karelien im Osten Finnlands. Wie nahezu alles, was Bildung angeht, ist sie natürlich auch modern ausgestattet und hat u.a. mehrere Mensen, in denen man echt gut und sehr günstig essen kann.

Da ich im Master Sonderpädagogik studiere, habe ich an der *Philosophical Faculty* studiert. Dort habe ich auch hauptsächlich meine Kurse belegt, allerdings kamen noch ein Sprachkurs in Finnisch und ein Kurs dazu, den ich einfach aus Interesse im Bereich *Forestry* belegt habe. Von der Kurswahl unterscheidet sich das finnische System also nicht so sehr vom deutschen. Anders sieht das jedoch in der Art und Weise der Wissensvermittlung aus. Hier musste ich mich erst einmal an die finnische Art des Studierens gewöhnen. Es gibt Onlinekurse oder Kurse, in denen man einfach Bücher liest und am Ende eine Klausur schreibt, ohne während des ganzen Semesters andere Studierende oder Dozierende getroffen zu haben. Wenn man also gut und gerne selbstständig alleine arbeitet, ist das sicherlich super, ansonsten muss man es lernen. Dafür gibt es dann auch noch Study Groups, in denen man gemeinsam eine Arbeit einreicht oder tatsächlich Vorlesungen und Seminare. Gerade in solchen Veranstaltungen hat man dann die Möglichkeit auch mit Studierenden anderer Nationalitäten zusammen zu arbeiten. Allgemein lässt sich also für den Bereich, in dem ich studiert habe sagen, dass eigenverantwortliches Arbeiten, das Schreiben von Essays und Vorbereiten von Vorträgen die meiste Zeit einnimmt und weniger die Anwesenheit in der Uni selbst. Im Prinzip war ich noch nie so wenig in der Uni, habe so viel Verantwortung für mein eigenes Lernen übernehmen müssen/dürfen und aber auch so viel Vertrauen seitens Dozierenden in mein Handeln erfahren, wie in Finnland und habe daneben noch einen unvermittelten Einblick in das finnische Bildungssystem erhalten.

Freizeit

Neben der Uni spielt die Freizeit natürlich eine entscheidende Rolle während des Auslandssemesters. In Joensuu gibt es eine Vielzahl an verschiedenen Möglichkeiten sich zu jeder Jahreszeit auch draußen zu beschäftigen. Schlittschuhfahren oder Langlaufen (beides kann man sich ohne Probleme bei ISYY; der Student Union ausleihen) auf dem See, ein Saunabesuch in der öffentlichen Sauna mit Baden im Eisloch und Grillen am oder Spazieren auf dem See gehören im Winter in Finnland einfach dazu und sind daher natürlich ein Muss. Daneben bietet der Unisport aber auch eine Vielzahl von Möglichkeiten sich drinnen im Warmen aktiv zu betätigen. Ein Besuch im Stadion der Eishockeymannschaft von Joensuu darf man sich auch nicht entgehen lassen. Eishockey ist in Finnland schließlich das, was bei

uns der Fußball ist und wirklich spannend. Auch ein Ausflug zum Biathlonweltcup im nur wenige Kilometer entfernten Kontiolahti lohnt sich.

In der Innenstadt von Joensuu gibt es verschiedene Cafés (Tipp: das Café beim Taitokortelli), sowie Baars (z.B. 60s Palaver, JetSet), Einkaufszentren und Clubs (Bepop, Kimmel, Kerubi).



Etwas ganz Besonderes ist der Koli Nationalpark, den ich mehrfach besucht habe. Sowohl im Winter als auch im Frühling ist es wirklich wunderschön dort zu wandern oder in einer der Hütten zu übernachten. Vor Ort kann man sich Schneeschuhe leihen (was allerdings teuer ist, billiger geht's über *Joensuun Latu*, die verleihen nicht nur Schneeschuhe, sondern auch Langlaufskier etc.) oder wenn der Schnee geschmolzen ist, einfach den Wanderwegen folgen (in der Info wird man jeden Tag auch zu den besten Routen

beraten). Am Wochenende kann man mit dem Bus von Joensuu aus fahren oder wenn man mit mehreren Personen ist, lohnt es sich auch, sich ein Auto zu mieten.

Zusätzlich habe ich die Zeit in Finnland auch genutzt, um sowohl das Land selbst und dort verschiedene Städte, wie z.B. Rovaniemi, Turku, Tampere und Helsinki, als auch andere Länder zu bereisen. Das kann man entweder selbst in die Hand nehmen oder einen Trip buchen, der vom ESN angeboten wird. Mit Freunden war ich z.B. über ein verlängertes Wochenende in Tallinn, was mit der Fähre ganz leicht von Helsinki aus zu erreichen und wirklich ganz süß ist. Außerdem habe ich noch eine Tour mit dem ESN nach Russland gemacht und St. Petersburg, Novgorod und Moskau gesehen. Generell bietet der ESN fast jedes Semester Trips nach Lappland, Russland, auf die Lofoten und Stockholm an, bei denen man dann individuell verschiedene Aktivitäten dazu buchen kann. Lappland ist jedoch etwas, was ich jedem empfehlen würde, ob man es nun über den ESN bucht oder selbst organisiert. Wenn man schon einmal so nah dran ist, darf man sich dieses Fleckchen Erde nicht entgehen lassen.

Fazit



Finnland ist vielleicht nicht das typische ERASMUS-Ziel-land, aber es ist definitiv eine tolle Erfahrung. Wer den Winter mag, Natur und Ruhe nicht abschreckend findet und sich nicht scheut, ein Land, was uns auf den ersten Blick vielleicht nicht so anders erscheint als unseres, kennenzulernen, wird hier ganz sicher nicht enttäuscht. Es ist schon ein Erlebnis, das Auslandssemester zu beginnen, nur wenige Stunden Tageslicht zu haben, sich Temperaturen von bis zu -30 Grad im Alltag zu stellen, die wunderschönsten Sonnenuntergänge zu beobachten und abzureisen, wenn der Schnee schmilzt, die Sonne

fast nicht mehr verschwindet und man plötzlich im See baden gehen kann. Finnland hat definitiv einen festen Platz in meinem Herzen und ich bin ganz sicher nicht das letzte Mal dort gewesen.

Dieses Auslandssemester war für mich eine einmalige Erfahrung, die ich wahrscheinlich nie wieder vergessen werde. Ich habe so viele Menschen von der ganzen Welt und deren Kulturen kennengelernt, was mich nur noch mehr dazu motiviert, viele andere Länder zu bereisen. Für ein halbes Jahr in einem Land zu leben, dessen Kultur doch so anders ist, wo man die Sprache nicht versteht und mit Menschen aus verschiedensten Ländern zusammenlebt, hat mich definitiv offener und noch neugieriger werden lassen. Diese Erfahrung hat mich auf jeden Fall nachhaltig verändert und ich bin einfach nur froh, dass ich die Chance bekommen habe, das erleben zu dürfen.